

Mein Name ist Jochi Weil aus Zürich. Seit 43 Jahren arbeite ich an Brücklein zwischen jüdischen und palästinensischen Menschen mit - hier in der Schweiz und vor Ort in Palästina / Israel, sei es bei medico international schweiz oder bei der Kampagne Olivenöl. Ich bin Mitbegründer und Aktivist bei **Ina outra senda - Swiss Friends of Combatants for Peace**. Die Combatants for Peace ist einer binationale Verständigungsorganisation in Israel / Palästina, wo sich Israelis und Palästinenser:innen seit 2006 auf Augenhöhe begegnen und miteinander gegen die anhaltende Besatzung und den Krieg mit friedlichen Mitteln kämpfen.

Im Frühjahr 1982, also vor 42 Jahren, erschien in der kleinen ehemaligen Zeitschrift für Kultur & Politik **seegforni** im Kanton Thurgau mein Gedicht **Friede**, das ich Euch nun vorlesen möchte. Es begleitet mich seither in meinem Wirken:

Friede	
Wir Juden grüssen einander mit Schalom	
Ein schöner Gruss - Friede heisst dieses Wort	der eigenen Geschichte und des Selbstbestimmungsrechts der Völker
Friede, Schalom ist aktiver Prozess des Widerstandes unter Wahrung und Findung eigener Identität	Utopia – light years away ist ein Staat in welchem Juden und Palästinenser friedlich miteinander leben
Friede erfordert Kompromiss Echten – Verzicht Teilverzicht in Anerkennung von Tatsachen	Der Hass und die Wunden sind so tief dass es heute bereits ein Höchstmass an Hoffnung ist auf ein einigermassen friedliches Nebeneinander von Juden und Palästinensern hinzuarbeiten
Der Staat Israel ist eine solche Da ist Trauer darüber, dass es in absehbarer Zeit keinen binationalen Staat von unten her gibt	
Kompromiss heisst jedoch auch: Die Palästinenser haben unveräusserliches Recht auf ihren eigenen Staat aufgrund	Konkret heisst das: Schaffung eines palästinensischen Staates in der Westbank und im Gazastreifen unter Anerkennung des Existenzrechtes des Staates Israel in Grenzen vor dem Junikrieg 1967

Und heute, nach so vielen Jahren ? Kann diese Lösung noch umgesetzt werden ?

Der Krieg zwischen Hamas und Israel in Gaza erschüttert uns hier wohl alle, nicht nur hier, sondern weltweit. Dieser hatte am 7. Oktober 2023 mit dem Blutbad im Süden Israels mit 1'200 Getöteten und der Geiselnahme von 240 Menschen aus Israels durch Hamas begonnen. Entsetzen, Wut, Leid, Trauer sind die anhaltenden Folgen.

Das Leiden der Palästinenser:innen im Gazastreifen ebenfalls. über 31'000 getötete und über 73'000 an Leib und Seele verletzte Palästinenser:innen aus der unschuldigen Zivilbevölkerung sowie über 40'000 zerstörte Gebäude, Hunger, Krankheit, Not und Elend.

All das vertieft die Wut, die Angst und den Hass weiter.

Zwischen Hamas und Israel gab es immer wieder kriegsähnliche Auseinandersetzungen, vor allem die Gazakriege im Winter 2008 - 2009, 2014 und seit dem 7. Oktober - sowie zwischendurch 2012, 2019, 2022. Die Hamas schoss jeweils Raketen und Israel reagierte. Der Konflikt folgte den üblichen Mustern, und dann war wieder Schluss. Israel beruft sich auf sein Recht zur Selbstverteidigung und führt in Gaza einen bis heute anhaltenden Krieg gegen Hamas mit brutaler Härte. Diese wehrt sich gegen die Abriegelung des Gazastreifens seit 2006 und beruft sich ebenfalls auf das erwähnte Recht. Die Gewalt durch Raketen aus dem Gazastreifen und die brutale Gegengewalt seitens der israelischen Armee durch Bombardierungen und Bodentruppen **schaukeln einander immer wieder auf.**

Das Leiden, die Verzweiflung und die Ängste der palästinensischen Frauen, Kinder und Männer ist unvorstellbar. In Israel sind es die Ängste um die noch lebenden Geiseln in Gaza.

Was ist zu tun ? Die internationale Gemeinschaft, die wesentliche Mitverantwortung an der nahöstlich Tragödie trägt, muss laut und deutlich sofortigen Waffenstillstand fordern..

Wer profitiert denn von all den Zerstörungen ? Es sind in erster Linie die Waffenproduzenten in verschiedenen Ländern, vor allem aus den USA.

Drum am heutigen Ostermarsch für Frieden und Gerechtigkeit hier in Bern stelle ich folgende Forderungen an die Schweizer Regierung und die internationale Gemeinschaft, die aus meiner Sicht eine grosse Mitverantwortung aufgrund von Interessen und Wegschauen an der nahöstlichen Tragödie tragen:

- Sofortiger Waffenstillstand auf beiden Seiten
- Stopp den Waffenherstellungen und Waffenlieferungen - wo auch immer auf dieser Erde
- Abrüstung ist erneut notwendig.

- Setzen wir uns mit unseren Kräften für dafür ein.

Fürs Zuhören danke ich Euch herzlich.